

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 4. Februar 2026

Jahrgang 36 · Nummer 2

Herr Chris Mielchen ist der neue Bürgermeister



Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters

Chris Mielchen legt Amtseid ab

Seite 2

Gemeinsam in Richtung Bürgerenergie

Seite 3

Informationen des Bürgermeisters

Holzhackschnitzel statt Braunkohlestaub mit envia THERM

Seite 3

Vereine und Verbände

70 Jahre Musikverein Vetschau e.V.
Teil 2

Seite 8

Wissenswertes

Repten Teil 5 - Das Herrenhaus

Seite 12

Wissenswertes

Entschlammung des Radduscher Grubenwasserabsetzbeckens

Seite 15

Enthält das
**Amtsblatt für die Stadt
Vetschau/Spreewald**

„Neue Vetschauer
Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

Liebe Vetschauerinnen und Vetschauer,



während Sie diese Zeilen lesen, bin ich bereits seit 2 Wochen Ihr neuer Bürgermeister. Am 19. Januar 2026 erfolgte die Übergabe der Amtsgeschäfte und mit dem darauffolgenden Tag begann meine Amtszeit.

Dieser Tag war ein besonderer Tag – für mich persönlich, aber auch für unsere Stadt. Ich danke allen von Herzen für das Vertrauen, das Sie mir in der Wahl ent-

gegegeben haben. Dieses Vertrauen ist für mich Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Ich trete dieses Amt mit großem Respekt vor der Verantwortung an, die es mit sich bringt. Bürgermeister zu sein bedeutet, sich jeden Tag für das Wohl aller einzusetzen – unabhängig vom Alter, der Herkunft oder politischer Einstellung.

Ich weiß, vor uns liegen Aufgaben, die Mut verlangen. Wir werden auch nicht immer einer Meinung sein. Ich verspreche Ihnen aber: Ich werde zuhören. Ich werde offen und ehrlich handeln. Und ich werde alles daran setzen, dass wir stolz auf unsere Stadt sein können.

Seit dem 1. Januar 2026 befindet sich unsere Stadt in der sogenannten vorläufigen Haushaltsführung. Deswegen war es mir, wie bereits im Wahlkampf formuliert, ein sehr wichtiges Anliegen,

die seit 11 Monaten vakante Stelle der Kämmerin wieder zu besetzen. Dies ist mir inzwischen gelungen, ich begrüße Frau Sandig zurück in Vetschau. Ihr Team sowie die gesamte Verwaltung arbeiten gerade an dem längst überfälligen Doppelhaushalt 2026/2027 und den dazu benötigten Jahresabschlüssen. Als ambitioniertes Ziel wurde hier das erste Halbjahr 2026 genannt.

Die aktuelle Lage zeigt, dass die kommenden Jahre für Vetschau – ebenso wie für alle anderen Kommunen – nicht leichter werden. Die an uns übertragenen Aufgaben nehmen stetig zu, sie belasten Haushalt, Angestellte und Freiwillige gleichermaßen. Um so mehr gilt es, sich stetig dafür einzusetzen, dass Vetschau eine lebenswerte, moderne Stadt und auch attraktiver Arbeitgeber wird bzw. bleibt.

Mir ist bewusst, dass dies

immense Herausforderungen sind, aber ich bin überzeugt:

Wenn wir als Gemeinschaft an einem Strang ziehen, können wir viel erreichen.

Ich möchte alle Bürgerinnen und Bürger einladen, sich einzubringen. Politik funktioniert nur, wenn sie gemeinsam gestaltet wird – im Dialog, mit Respekt und mit Herz.

An dieser Stelle möchte ich auch meinem Vorgänger für seine Amtszeit danken. Sechzehn Jahre sind eine beachtliche Zeitspanne, in der Herr Kanzler die Geschicke der Stadt begleitet und gelenkt hat. Für die geleistete Arbeit danke ich ihm und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihr Bürgermeister
Chris Mielchen*

Chris Mielchen legt Amtseid ab

Im Rittersaal des Vetschauer Stadtschlosses hat die feierliche Amtsübergabe an den neuen Bürgermeister Chris Mielchen stattgefunden. Er tritt die Nachfolge von Bengt Kanzler an.

In der Stadtverordnetenversammlung am 19. Januar leistete Chris Mielchen seinen Amtseid als neuer

Bürgermeister der Stadt Vetschau.

Im feierlichen Rahmen blickte Bengt Kanzler im historischen Rittersaal in einer emotionalen Rede auf seine 16 Jahre als Bürgermeister zurück. Viele Projekte sind gut gelungen, andere sind im Nachhinein weniger gelungen, stellte er selbstkritisch

fest. Betonte aber, immer zum Wohle der Stadt und deren Einwohner gehandelt zu haben. Anschließend durfte er sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen.

Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Lagemann vereidigte Chris Mielchen und Bürgermeister a.D. überreichte ihm das Amtssiegel „Nummer

eins“ und wünschte seinem Nachfolger Weisheit, viel Erfolg und Weitblick. Kanzler erinnerte daran, dass gerade viele Herausforderungen anstehen, die gemeinsam angegangen werden müssen. Dabei müssen Bürgermeister, Stadtverordnete und auch die Bürgerinnen und Bürger an einem Strang ziehen.



Gemeinsam Richtung Bürgerenergie in Vetschau und Calau

Das Projekt MachMaWatt gewinnt weiter an Fahrt. In den vergangenen Wochen gab es wichtige Fortschritte auf mehreren Ebenen.

In Gesprächen mit den Bauverwaltungen der Städte Calau und Vetschau wurden konkrete nächste Schritte für erste Photovoltaik-Projekte vorbereitet. In Calau wurde gemeinsam erarbeitet, welche kommunalen Dächer für PV-Anlagen geeignet sind und wie diese mithilfe des Brandenburger Energieportals sinnvoll priorisiert werden können. Das Brandenburger Energieportal stellt übersichtlich Daten zu geeigneten Dachflächen, Sonnen-einstrahlung und möglichen Netzanschlüssen bereit. In Vetschau wird derzeit nach geeigneten kommunalen Dächern für eine erste Photovoltaik-Anlage gesucht, die als Startprojekt dienen können. Parallel dazu schreitet die Arbeit an der Satzung der künftigen Bürgerenergiegenossenschaft weiter voran. Der Satzungsentwurf ist gut vorbereitet und wird fachlich von Malte Zieher vom Bündnis Bürgerenergie begleitet. So wird sichergestellt, dass rechtliche Grundlagen, Mitbestimmung und Wirtschaftlichkeit von Anfang an solide aufgestellt sind.

Auch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts nimmt

Gestalt an. Das Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) hat eine neue Forschungsmethode vorgestellt, mit der die Beteiligungsmöglichkeiten an einer dezentralen Energiewende in den Braunkohlerevieren untersucht werden. Dabei geht es darum zu verstehen, wie Bürgerinnen und Bürger die Energiewende vor Ort erleben und wo Beteiligung gut funktioniert. Mit der Methode Photovoice werden die Perspektiven und Erfahrungen der Mitglieder der ProjektAGs im Lausitzer und Rheinischen Revier sichtbar gemacht und ausgewertet.

Um sich gezielt auf die nächsten Schritte vorzubereiten, plant die AG Bürgerenergie zudem einen Austausch mit der frisch gegründeten Bürgerenergiegenossenschaft Elbe-Elster.

Themen sollen unter anderem die Auswahl erster Projekte, Machbarkeitsanalysen, das Geschäftsmodell, Finanzierungsfragen sowie die Aufgabenverteilung innerhalb der Genossenschaft sein. Die Erfahrungen aus Elbe-Elster bieten wertvolle Orientierung für eine Energiegenossenschaft in Vetschau und Calau. Diese Entwicklungen machen deutlich: Die Bürgerenergie in der Region wächst – strukturiert, gut vernetzt und mit einem klaren Blick auf die nächsten Etappen.

Sie haben Interesse an Bürgerenergie?

Wer sich für eine dezentrale Energiewende interessiert, ist herzlich eingeladen, sich der Arbeitsgruppe Bürgerenergie Oberspreewald-Lausitz anzuschließen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Entscheidend ist die Lust, gemeinsam etwas für die Region zu bewegen.

Nächste Treffen der AG Bürgerenergie:

Montag, 9. Februar 2026, 17-19 Uhr und

Donnerstag, 12. März 2026, 17-19 Uhr

Spreeakademie, Wilhelm-Pieck-Str. 30, Vetschau
Anmeldung über spreeakademie.de/mach-ma-watt
Kommen Sie gern vorbei und bringen Sie Ihre Fragen, Ideen oder einfach nur Neugier mit!

Diese Veranstaltungen sind



Teil des Projekts „Mach-MaWatt!“ Die SPREEAKA-

DEMIE begleitet den Prozess im Auftrag der BTU Cottbus-Senftenberg. „MachMaWatt!“ unterstützt Bürgerinnen und Bürger, eigene Projekte zur Bürgerenergie zu starten. Neben dem gemeinsamen Arbeiten steht der praktische Wissensaustausch im Mittelpunkt. Die Veranstaltung ist kostenlos

und richtet sich an alle, die in Vetschau oder der Region leben und Interesse an einer aktiven Mitgestaltung der lokalen Energiewende haben. Jetzt mitdenken für eine Bürgerenergie von hier, für hier.

Anmeldung bitte per E-Mail an anmeldung@spreeakademie.de, telefonisch unter 035433 538778 oder über unsere Internetseite spreeakademie.de.



Holzhackschnitzel statt Braunkohlestaub

envia THERM startet Vorbereitungen für Umbau des Heizwerkes Vetschau

envia THERM hat mit den Vorbereitungen für die Umbaumaßnahmen zur Dekarbonisierung des Heizwerkes Vetschau begonnen. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien in der Spreewaldstadt künftig deutlich zu erhöhen. Im Rahmen des Projekts zur Transformation der Wärmeversorgung wird der bisher im Heizwerk eingesetzte Braunkohlestaubkessel durch einen modernen Biomassekessel ersetzt. Künftig sollen waldfrische Holzhackschnitzel thermisch verwertet werden. Sie stammen als Reststoffe aus

der regionalen Forstwirtschaft. Der Standort Vetschau bietet hierfür ideale Voraussetzungen, da ausreichend Waldrestholz in der Umgebung verfügbar ist. Durch die Nutzung regionaler Biomasse werden nicht nur fossile Brennstoffe ersetzt, sondern zusätzliche CO₂-Emissionen durch kurze Transportwege reduziert.

In der ersten Phase der Umbauten erfolgt der Rückbau des Braunkohlestaubkessels. Weiterhin wird ein Reservekessel auf Erdgasbetrieb umgestellt, um in der Übergangszeit den Einsatz von Heizöl zu

minimieren. Ein zentrales Element des Umbaus ist der neue Biomassekessel samt neuem Brennstofflager. „Ergänzt wird die neue Anlage durch einen modernen Wärmespeicher, der eine flexible und bedarfsgerechte Wärmebereitstellung ermöglicht – unabhängig von kurzfristigen Verbrauchsschwankungen“, erklärt Moritz Herbig, Projektleiter bei envia THERM. „Während der Bauphase wird die Wärmeversorgung über das BHKW und den Reservekessel sichergestellt.“ Die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen ist nach aktuel-

lem Planungsstand 2026 vorgesehen. Nach Abschluss der Maßnahmen wird das Heizwerk Vetschau voraussichtlich etwa zwei Drittel der Wärme aus erneuerbaren Energien erzeugen und somit rund 4.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen – für eine klimafreundliche Energieversorgung in Vetschau. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln aus der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze.

**Hagen Ruhmer
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH**

Skaterplatz Vetschau: Planung läuft – Mitmachen erwünscht

Die Neugestaltung des Skaterplatzes in der Vetschauer Neustadt befindet sich aktuell in der konkreten Planung des Bauablaufs. Der Umsetzungsentwurf, der gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wurde, bildet dafür die Grundlage. Nun geht es darum, die einzelnen Schritte gut vorzubereiten und sinnvoll zu koordinieren, damit die Umsetzung im kommenden Jahr reibungslos starten kann.

Ein zentrales Angebot in dieser Phase ist die Dienstags-Werkstatt. Hier treffen wir uns regelmäßig direkt vor Ort, um gemeinsam zu planen, vorzubereiten und Ideen weiterzuentwickeln. Ob zum Zuhören, Mitdenken oder Mithelfen – jede und je-

der ist willkommen.

**Die Dienstags-Werkstatt
Jeden zweiten Dienstag im Monat | ab 3. Februar 2026 | 15-17 Uhr**

(Termine: 03.02., 17.02., 03.03., 17.03.2026)

Treffpunkt: Skaterplatz Vetschau-Neustadt

In lockerer Runde tauschen wir uns aus, besprechen nächste Schritte und bereiten die Baustelle mit Astscheren und Spaten vor. Die Dienstags-Werkstatt ist der beste Einstieg für alle, schon einmal anfangen, sich informieren oder später aktiv einbringen möchten.

Neben Zeit und Ideen können Interessierte das Projekt auch **durch Spenden unterstützen**. Gesucht werden vor allem Materialien und Sachspenden, die bei der späteren Umsetzung zum Einsatz kommen kön-

nen. Das können Werkzeuge, Natursteine, Holz, Pflanzen oder Materialreste aus Bau- und Gartenprojekten sein. Auch Unternehmen oder Handwerksbetriebe können sich mit Know-how oder Material einbringen. Eine Übersicht der aktuellen Bedarfe und Kontaktmöglich-

keiten finden Sie auf unserer Webseite spreeakademie.de/skaterplatz.

Sie wollen anpacken, spenden oder haben Fragen? Wir freuen uns über Ihren Anruf unter +49 151 433 818 12 oder eine E-Mail an keinz@spreeakademie.de



Die Einwohnermeldestelle informiert

Bis Ende April bleibt die Einwohnermeldestelle immer montags in der Zeit von 09:00 – 12:00 Uhr geschlossen.
Wir bitten um Beachtung.

Freundliche Zahlungserinnerung

Die Stadtkasse Vetschau/Spreewald macht darauf aufmerksam, dass zum **15.02.2026**

- Grundsteuer A und B
 - Gewerbesteuer-Vorauszahlung
 - Hundesteuer
 - Zweitwohnungssteuer
 - Straßenreinigungs-/Winterwartungsgebühren
- zur Zahlung fällig sind (für Quartalszahler).

Wir bitten die Abgabepflichtigen den Zahlungstermin einzuhalten und die jeweiligen Abgaben unter Angabe des entsprechenden Buchungszeichens auf eine der nachfolgend genannten Bankverbindungen einzuzahlen:

Kontoinhaber:

**Stadt Vetschau/Spreewald
Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE35 1805 5000
3050 1000 27
BIC: WELADED10SL**

**Spreewaldbank eG
IBAN: DE15 1809 2684
0100 1534 35
BIC: GENODEF1LN1.**

Falls der Zahlungstermin nicht eingehalten wird, muss mit einer persönlichen Mahnung gerechnet werden. Diese ist gebührenpflichtig (gemäß Brandenburgische Kostenordnung – Bbg KostO). Die Mindestmahngebühr beträgt 5,00 €. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass für nicht zum Fälligkeitstermin entrichtete Abgaben Säumniszuschläge erhoben werden (gemäß Abgabenordnung (AO), Kom-

munalabgabengesetz für das Land Brandenburg (KAG)). Diese betragen für jeden angefangenen Monat der Säumnis eins vom Hundert des rückständigen auf volle 50,00 € abgerundeten Forderungsbetrages.

Bitte beachten: Eine korrekte Verbuchung Ihrer Einzahlungen kann nur erfolgen, wenn Sie bei den Überweisungen das entsprechende Buchungszeichen angeben.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates (Einzugsermächtigung):

Um für Sie unnötige Kosten wegen verspäteter Zahlung zu vermeiden, wird empfohlen am Lastschrifteinzugsverfahren teilzunehmen. Durch Erteilen eines SEPA-Lastschriftmandates entfällt

das ständige Überwachen der Zahlungstermine. Mahngebühren und Säumniszuschläge fallen nicht an, da die Beträge zu den Fälligkeiten eingezogen werden. Das SEPA-Lastschriftmandat kann jederzeit widerrufen werden. Vordrucke sind erhältlich online unter:

https://stadt.vetschau.de/cms/upload/downloads/formulare/erteilung_eines_SEPA-Lastschriftmandates.pdf oder bei der Stadt Vetschau/Spreewald, Der Bürgermeister, Sachgebiet Steuern (Zimmer 301), Schlossstr. 10, 03226 Vetschau/Spreewald. Es kann auch nachfolgendes Formular ausgefüllt und an die im Formular angegebene Anschrift geschickt werden.

Ihre Stadtkasse

Behörde
Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister
Schlossstr. 10, 03226 Vetschau/Spreewald

Gläubiger-Identifikationsnummer
DE 25 ZZ00000076828

Mandatsreferenz

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates

Wird von der Behörde ausgefüllt

Personenkonto-Nr.:

▼ Teilnehmer am Einzugsverfahren (Kontoinhaber):

Vorname, Familienname, Firma usw.:

Anschrift: (Straße, Hs-Nr., PLZ, Wohnort)

▼ Zahlungspflichtiger (falls abweichend zu oben):

Vorname, Familienname, Firma usw.:

Anschrift: (Straße, Hs-Nr., PLZ, Wohnort)

Ich ermächtige die oben genannte Behörde

alle nachfolgend bezeichnete

Abgaben, Gebühren, Beiträge usw. in der jeweils fälligen Höhe zu den gesetzlichen bzw. vertraglichen Fälligkeitstagen zu Lasten des unten angegebenen Kontos

mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der oben genannten Behörde auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die oben genannte Behörde über den Einzug in diesem Verfahren unterrichten.

Grundsteuer A

Grundsteuer B

Gewerbesteuer

Pacht

Gewässer-
Unterhaltungsumlage

Straßenreinigungsgebühren/
Winterwartung

Miete

Weiteres:

Hundesteuer

Kindergartenbeitrag/
Essengeld

Kreditinstitut (Name)

BIC

IBAN

(z. B. DE)

Ort, Datum:

Unterschrift

Bitte **Originalmandat mit handschriftlicher Unterschrift** senden an:

▼ Urschriftlich zurück an Behörde

Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister
Schlossstr. 10
03226 Vetschau/Spreewald

Bibliothek Lübbenaу - Vetschau



Die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Die rundherum positive Entwicklung spiegelt sich sowohl bei den Gesamtentleihungen, den Besucher- und Nutzerzahlen als auch bei den Veranstaltungen wieder.

Zum Jahresende waren rund 2.100 Leserinnen und Leser angemeldet – ein erfreulicher Zuwachs von über 80 Personen gegenüber dem Vorjahr. Besonders positiv ist, dass in allen Altersgruppen dieses Plus erkennbar ist. 31.600 Lübbenaue und Vetschauer besuchten ihre Bibliothek – ob zum Medien ausleihen, als Veranstaltungsbesucher oder zur Freizeitgestaltung. Apropos Veranstaltungsbesucher: rund 3.400 waren es, die 171 Veranstaltungen besuchten. Unser Schwerpunkt liegt hier bei der Leseförderung – knapp 100 Veranstaltungen wurden im Grundschulbereich durchgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Partnern an Kitas und Schulen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Von den angemeldeten Nutzern wurden im vergangenen Jahr über 82.000 Medien entliehen. Ein heraus-

ragendes Ergebnis erzielte hierbei die Kinderliteratur (über 26.000 Entleihungen). Der absolute „Ausleih-Liebling“ ist der Toniebestand. Bei einem noch recht kleinen Bestand von 470 Toniefiguren stehen über 5.100 Entleihungen gegenüber. Die Nachfrage ist ungebrochen und wird zukünftig im Bestandszuwachs berücksichtigt.

Neben dem regulären Medienbestand bietet die Bibliothek ihren Nutzern auch einen umfangreichen Zugang zu elektronischen Medien. Insgesamt stehen über 12.000 digitale Titel in der Onleihe Niederlausitz zur Verfügung.

Ein herausragendes Ereignis war im vergangenen Jahr die „Nacht der Bibliotheken.“ Diese bundesweite Aktion rückte Bibliotheken in ganz Deutschland ins Rampenlicht. Auch die gemeinsame Bibliothek beteiligte sich und öffnete, mit zahlreichen Programm punkten, ihre Türen zu ungewöhnlichen Zeiten.

Das Veranstaltungsformat „Mutig und sicher – Polizei trifft Bibliothek“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Wichtige Themen wie die Gefahren im Netz, häusliche Gewalt und den Umgang

mit Konflikten wurde den Schülern nähergebracht. Ein weiteres Format zur Leseförderung war 2025 „Der Hund als Lese-Coach“ in der Bibliothek. Die hundegestützte Leseförderung ist ein innovatives und motivierendes Konzept, bei dem Hunde als vertrauensvolle „Lesepartner“ in der Bibliothek mit den Kindern arbeiten.

Unsere gemeinsame Bibliothek spielt eine zentrale Rolle in der kulturellen Förderung von Kindern, insbesondere in einer Zeit, in der viele Kinder nicht von zu Hause aus die Möglichkeit haben, Kunst und Kultur in ihrer ganzen Vielfalt zu erleben. Durch den Einsatz von Kinderbuchautoren, Musikern und Theater- sowie Puppentheateraufführungen wird in beiden Ausleihstellen ein wichtiger Raum geschaffen, in dem die jüngsten Besucher Zugang zu einer Welt der Kreativität, Fantasie und kulturellen Bildung erhalten. Insgesamt wurden 17 Veranstaltungen mit Künstlern organisiert und durchgeführt.

„Manu's Wildes Grün“ ist eine neue Veranstaltungsreihe in unserer Bibliothek. Ein interessanter Kreis geht mit der Referentin auf eine

Entdeckungsreise zu Gesundheit und Kräuterkunde. Aber auch Handarbeitsinteressierte kommen seit letztem Jahr auf ihre Kosten. Einmal im Monat treffen sich in der Bibliothek Interessierte, um gemeinsam zu stricken, zu häkeln, zu sticken und ihre Fähigkeiten miteinander auszutauschen oder einfach nur einen vergnügten Nachmittag in der Bibliothek zu verbringen. Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, dass unsere Bibliothek weit mehr ist als ein Ort des Ausleihens von Medien. Sie hat sich als lebendiger Treffpunkt für Kultur, Kreativität und Gemeinschaft etabliert. Hier finden nicht nur Leseratten ihre Zuflucht, sondern auch Menschen, die den Austausch suchen, neue Interessen entdecken oder einfach eine angenehme Atmosphäre genießen möchten. Wir hoffen, auch in diesem Jahr zahlreiche spannende und bereichernde Angebote für unsere Nutzer und Besucher zu schaffen. Wir freuen uns auf ein spannendes 2026 mit Ihnen!

*Dagmar Schierack
Leiterin Bibliothek*



Ansturm an der mOcoBar – Jugendprojekt des ASB zur „Nacht der Bibliotheken“



Autorin C. Stronk begeistert Kinder

Neues aus den Kitas

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kita „Marjana Domaškojc., Raddusch e. V.

Die Jahreshauptversammlung findet am 25.02.2026 um 19 Uhr in der Kita „Marjana Domaškojc“ in Raddusch statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung/Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung der Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und des Schatzmeisters für das Geschäftsjahr 2025

4. Bericht der Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2025
5. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025
6. Wahl des neuen Vorstandes
7. Projekt „Waldhotel Kuckuck“
8. Sonstiges/Ideen

Alexander Buchan
Vereinsvorsitzender

Vereine und Verbände

Veranstaltungen des Freizeit- und Seniorentreffs im Februar 2026

04.02.2026	14:00 Uhr	Seniorenarbeitslosentreff (jeden Mittwoch)
05.02.2026	10:00 Uhr	Seniorenspielgruppe (jeden Donnerstag)
05.02.2026	14:00 Uhr	Seniorenhandarbeitsgruppe (jeden Donnerstag)
05.02.2026	14:00 Uhr	Singegruppe
09.02.2026	09:00 Uhr	Sitzung Seniorenbeirat
09.02.2026	13:30 Uhr	Bewegungsnachmittag
10.02.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
10.02.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag
23.02.2026	13:30 Uhr	Bewegungsnachmittag
24.02.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
24.02.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag
26.02.2026	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag „Goldener Herbst“
02.03.2026	13:30 Uhr	Bewegungsnachmittag
03.03.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
03.03.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag

Sprechzeiten im Bürgerhaus:

Montag in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr

Sprechzeiten Seniorenbeirat:

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 12:30 bis 14:30 Uhr im Bürgerhaus
- Änderungen vorbehalten -

Undine Schulze

Mitarbeiterin Seniorenarbeit

Veranstaltungen der Mobilen Senioren Vetschau e.V. im Februar 2026

04.02.2026	09:00 Uhr	Stricken, Stickn u. Häkeln (Jeden Mittwoch)
05.02.2026	13:30 Uhr	Kegeln bei Loewa
06.02.2026	10:00 Uhr	Schwimmen in Lübbenau (jeden Freitag)
08.02.2026	14:00 Uhr	Sonntagskaffee
09.02.2026	09:00 Uhr	Sitzung Seniorenbeirat
10.02.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
10.02.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag
13.02.2026	14:00 Uhr	Kegeln in Altdöbern
17.02.2026	14:00 Uhr	Faschingstanz in der Neu- stadtklause
19.02.2026	13:30 Uhr	Kegeln bei Loewa
22.02.2026	14:00 Uhr	Sonntagskaffee
24.02.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
24.02.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag
27.02.2026	14:00 Uhr	Kegeln in Altdöbern
01.03.2026	14:00 Uhr	Sonntagskaffee
03.03.2026	12:30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
03.03.2026	14:00 Uhr	Spielnachmittag

Sprechzeiten Seniorenbeirat:

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 12:30 bis 14:30 Uhr im Bürgerhaus.

- Änderungen vorbehalten -

Das Team der Mobilen Senioren e.V.

Frauentagsfeier in Neu Zauche

Am 11. März 2026 ist es wieder so weit.
Mit dem Busunternehmen Michael Quitzk fahren wir zur Veranstaltung nach Neu Zauche. Dort werden wir mit

Kuchen, Torten und einem Plinsen-Büfett zum Kaffee bereits erwartet. Dann geht es mit stimmungsvoller Musik weiter.
Zum Abendessen gib es ein

reichhaltiges Salatbüfett, verschiedene warme Aufläufe und der Chefkoch wird grillen.

Also für jeden Geschmack etwas dabei.

Anmeldung bis zur Veranstaltung bis zum 03.03.2026.

Mobile Senioren e.V.

Druck
Über 50 Jahre Know-how.

LINUS WITTICH Medien KG



Amts- und Mitteilungsblätter,

Flyer, Visitenkarten, Werbung.

70 Jahre Musikverein Vetschau e.V. (Teil 2)

Ein neues Domizil bringt neue Aufgaben und Herausforderungen 1970 – 1989

Die 1970er Jahre begannen für das Orchester sehr aufregend. Weiterer Zuwachs durch neue Musiker und Musikerinnen und noch so einige neue Aufgaben und Ereignisse sollten dem Orchester bevorstehen.

Da die Kraftwerke Lübbenau – Vetschau die Trägerschaft des Klangkörpers übernommen hatten, zog das Orchester, wie bereits erwähnt, nach Vetschau um. Trotz des Umzugs war das Orchester weiterhin im damaligen Bezirk Cottbus und Kreis Calau sehr gefragt. Sie gestalteten zahlreiche Jugendweihen, traten im „Haus der Gewerkschaften“ in Calau zu Veranstaltungen anlässlich des Jahrestages der Befreiung auf und musizierten zu Sportfesten im Lübbenauer Stadion. Zu den Auftritten durfte allerdings nicht jeder mitfahren. Es mussten bestimmte Leistungen erbracht werden und jeder war bemüht so gut zu sein, um an den Auftritten teilnehmen zu können.

Weitere musikalische Höhepunkte für das Orchester waren das VI. Pioniertreffen 1970 in Cottbus, das Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in Dresden, sowie die große Musikparade zum Abschluss des neunten Parlaments der FDJ 1971.

Im August 1973 stand für den Klangkörper ein ganz besonderes Ereignis an. Die Instrumentalisten durften bei der großen Musikshow im Rahmen der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin mitwirken. Die Begegnung mit den anderen Musikern und Musikerinnen, sowie die intensive Probenarbeit hinterließen bleibende Eindrücke. Die Teilnahme trug zur persönlichen und musikalischen Weiterentwicklung des Orchesters und seiner Mitglieder bei.

Ein weiteres Highlight im Jahr 1973 war der 24. Jah-

restag des Arbeiter- und Bauern – Staates und der 20. Jahrestag der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Diese Festlichkeit durfte das FDJ- und Pionierblasorchester „Erich Weinet“ mit der Nationalhymne der DDR im „Haus der Gewerkschaften“ Calau eröffnen. Außerdem fand im selben Jahr das internationale Sommerlager „M.I. Kalinin“ am Frauensee statt. Im Oktober 1974 wurde der Klangkörper zudem mit dem Staatstitel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet.

chester von Brezova ein und nicht nur dieses Ereignis, sondern auch der Freundschaftszug, eine Reise mit anderen Klangkörpern des ZMK nach Ungarn, war ein Höhepunkt des Jahres.

Viele Musiker und Musikerinnen waren ebenfalls im Auswahlorchester (AWO) des ZMK. So auch Harald Hoffmann, welcher laut eigenen Angaben noch heute gerne in Erinnerungen der Konzertreisen nach Algerien und Moskau schwelgt. Mit den Jahren wurde der Zuspruch, ein Instrument zu

einst als Schule erbaut und hat 1945 vorübergehend als Feierabendheim gedient. Anschließend wurde das Gebäude wieder als Unterrichtsstätte genutzt. Ab 1981 war das „HdM“ dann ganz offiziell das Domizil des Orchesters. Das Gebäude bot ausreichend Platz für einen Probensaal, ein Büro, ein Lager, 5 Unterrichtsräume für die Musiklehrer, mehrere Bekleidungsräume, sowie Instrumenten-, Pionier- und Beratungsräume.

Besonders wichtig in dem Gebäude waren das Direktionszimmer und das Notenarchiv. Das „Haus der Musik“ war und ist für viele Musiker ein Zufluchtsort und ein „zweites“ Zuhause. Durch den Umzug und die bessere Arbeitsumgebung konnte der Klangkörper nun auf einer qualitativ höheren Stufe arbeiten. Mit dem neuen Domizil fand sich auch ein neuer Probenplan ein. Probenarbeit heißt manchmal nämlich nicht nur Spaß und Freude, sondern auch stundenlanges Stillsitzen, äußerste Konzentration und körperliche Anstrengung.

Zur damaligen Zeit sah also ein Tag im „HdM“ meist folgendermaßen aus. Um 14:00 Uhr fand der Einzelunterricht bei den Lehrern vom Theater Cottbus, Petra Mothes, Peter Ettelt und Herbert Mothes statt. Dort erlernten die jungen Musiker und Musikerinnen Grifftechniken, richtiges Atmen, korrekte Haltung und die Einhaltung von Tempi. 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr probte das „kleine Orchester“ (32 Anfänger) unter der Leitung von Petra Mothes. Um 17:00 Uhr kam dann das „große Orchester“ mit ca. 70 Mitgliedern zusammen. Dort leitete vorrangig Herbert Mothes die Proben. Es war aber nicht unüblich, dass er den Taktstock auch mal an einen der Musiker abgab. 18:00 Uhr fand dann meist die erste Pause statt. Danach ging es im „großen Orchester“ weiter, bei dem diesmal allerdings Peter Ettelt das



Am 1. November 1975 feierte das Orchester sein 19 – jähriges Bestehen im Kulturhaus Vetschau. Dieses Festkonzert brachte erste Einblicke in das stetig wachsende Repertoire des Klangkörpers. So erklangen unter anderem die Ouvertüre „La Paix“ oder das Menuett der „Feuerwerksmusik“ von Georg Friedrich Händel.

Für die Veranstaltungen des ZMK standen meist 2 Busse zur Verfügung, da das Orchester zahlenmäßig sehr stark vertreten war. Der Klangkörper war grundsätzlich viel an der Mitwirkung bei verschiedenen Auftritten des ZMK beteiligt. So nahmen sie zum Beispiel 1979 an der Musikschau anlässlich des nationalen Jugendfestivals in Berlin oder 1982 am 7. Pioniertreffen in Dresden teil.

1978 ging das Orchester eine Partnerschaft mit dem Or-

lernen, immer größer, denn man bezahlte für das Instrument und die Ausbildung bei einem Musiklehrer nur 25 Mark im Jahr. Aufgrund der Tatsache, dass somit immer mehr Musiker und Musikerinnen dazu kamen, wurde der Probenraum im Keller der 3. Polytechnischen Oberschule „Hermann Matern“ schnell zu klein. Da allerdings die Kirchschule (Teil der 1. Polytechnischen Oberschule „Dr. Albert Schweitzer“) nicht mehr für den Unterricht der ersten und zweiten Klassen benötigt wurde, beantragte Herbert Mothes den Ausbau für ein neues Domizil des Orchesters. Dem Antrag wurde trotz mancher Widrigkeiten stattgegeben und das Gebäude wurde nun das „Haus der Musik“. Das „Haus der Musik“, welches unter den Musikern „HdM“ genannt wird, ist das Haus am Kirchplatz. Dieses wurde

Dirigat übernahm. Nach einer weiteren anstrengenden Stunde war der Tag dann um 19:30 Uhr beendet.

Nicht nur die neue Wirkungsstätte des Orchesters war 1981 ein Thema, auch die 25 Jahre Bestehen spielten eine große Rolle. In diesen 25 Jahre Bestehen erhielten sie unter anderem die Arthur-Becker-Medaille in Gold, den Carl - Blechen Preis des Bezirkes Cottbus und zwei Mal den Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“. Die darauffolgenden Jahre waren ereignisreich und sehr wertvoll für die jungen Musiker. Es fanden zahlreiche Auftritte zu den verschiedensten Anlässen statt. Doch 1988 wurde die gute Stimmung des Orches-

ters durch einen schweren Schicksalsschlag getrübt. Im September 1988 verstarb der Gründer Herbert Mothes. Es war fraglich, wie es nun weitergehen sollte. Doch allen Musikern und Musikerinnen war klar, dass das Orchester auf keinen Fall

zum Erliegen kommen sollte. So kam es dazu, dass Peter Ettelt der neue Dirigent des Klangkörpers wurde. Herbert Mothes hatte Peter Ettelt zu seinen Lebzeiten stetig gefördert und sein musikalisches Talent früh erkannt und gewürdigt. Mit Peter an der



Spitze veränderte sich einiges im Orchester. Er verstand es, die Musiker zu Höchstleistungen zu beflügeln und trotzdem die Freude an der Musik weiterleben zu lassen. Dadurch steigerte sich die künstlerische Qualität des Orchesters deutlich. Das stetig wachsende Orchester begann sich dem jeweiligen Publikum durch die große Breite des Repertoires anzupassen. In den nächsten Jahren sollte sich das FDJ- und Pionierblasorchester „Erich Weinert“ nicht nur durch den neuen Dirigenten, sondern auch durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen weiterentwickeln.

Lea Fraedrich
Musikverein Vetschau e.V.

Liebe Freunde und Unterstützer des Musikvereins Vetschau

Sponsoren willkommen!

Der Musikverein Vetschau e. V. feiert im Jahr 2026 sein 70-jähriges Bestehen. Seit vielen Jahrzehnten begleiten wir das kulturelle Leben in Vetschau und der Region – bei Konzerten, Festen und besonderen Anlässen.

Für unser Jubiläumsjahr planen wir mehrere Konzerte und Veranstaltungen, darunter den „Tag des Musikvereins“ am 20. Juni 2026 mit einem Festkonzert in der

Wendischen Kirche. Ziel ist es, Musik, Begegnung und Gemeinschaft in besonderer Weise erlebbar zu machen. Gern möchten wir lokale Betriebe und Handwerksunternehmen ansprechen, die sich – ganz nach ihren Möglichkeiten – an diesem Festjahr beteiligen möchten. Die Unterstützung kann sehr unterschiedlich aussehen: als finanzieller Beitrag, Sachleistung, materielle Hilfe oder

auch in anderer Form. Jede Unterstützung hilft und wird wertgeschätzt.

Als Dank sagen wir die öffentliche Nennung Ihres Unternehmens zu – z. B. mit Firmenname oder Logo in Programmen, auf Plakaten, bei Veranstaltungen und in Presseveröffentlichungen. Eine Spenden- oder Zuwendungsbestätigung stellen wir selbstverständlich aus.

Gern würden wir Ihnen unser Vorhaben kurz persönlich vorstellen und gemeinsam besprechen, ob und wie eine Unterstützung für Sie in Frage kommt. Über eine Rückmeldung oder einen kurzen Gesprächstermin würden wir uns sehr freuen.

Prof. Dr. Martin Neumann
Vorsitzender
Musikverein Vetschau

Koßwiger Senioren feiern gemeinsam

Organisiert vom Ortsbeirat trafen sich am 11. Dezember 2025 nahezu alle Senioren unseres Dorfes zu einem gemeinsamen vorweihnachtlichen Beisammensein. Kerzenschein, Kaffeeduft und weihnachtliches Backwerk erwarteten uns in der Gaststätte zur Linde.

Herzlich begrüßt von unserem Ortsvorsteher Ronald Schulz, genossen wir ein gemütliches Kaffeetrinken mit angenehmen Gesprächen und dem Austausch von vielen Neuigkeiten und schönen Ereignis-

sen des zurückliegenden Jahrs.

Die Überraschung, Muttis aus Koßwig hatten mit ihren Kindern ein weihnachtliches Programm mit Gedichten, Liedern und Musikstücken, sehr schön dargeboten auf dem Cello und der Klarinette, vorbereitet.

Es war sehr schön zuzuhören und der Applaus der Omas und Opas wollte kein Ende nehmen.

Und Geschenke für die Senioren gab es natürlich auch. Gebastelt von den Kindern mit Frau Huhn vom ASB,

haben sie so manches Herz erfreut und stehen heute als Weihnachtsdekoration und Erinnerung an unsere schönen Seniorenweihnachtsfeier in unseren Stuben.

Herzlichen Dank an alle, die uns Omas und Opas diese wunderschönen Stunden bereitet haben!

Maria Großmann



Foto: Alrik Uffrecht, Mattis Murrer, Tilo Murrer, Ida Roblick, Valeska Liebe und Tessa Petraschke

Einladung zur Jagdgenossenschaftsversammlung Bolschwitz/Repten

Die Jahresversammlung der JG Bolschwitz/Repten findet am **Freitag, dem 13. März 2026 um 18:00 Uhr im Feuerwehrhaus in Bolschwitz statt.**

Tagesordnung:

1. Protokollkontrolle
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht und Rechnungsprüfung
4. Abstimmungen
5. Sonstiges

Zur Jahresversammlung sind alle Genossenschaftsmitglieder und Jagdpächter herzlich eingeladen. Es erfolgt die Auszahlung der Jagdpacht.

Fehlende Grundbuchauszüge können an diesem Abend noch eingereicht werden.

Jentsch
Jagdvorsteher

Einladung zur Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Vetschau/Belten/Lobendorf

Sitzungstermin: 12.03.2026, 18:00 Uhr
Ort: Hotel Märkischeide, Lindenallee 2,
03226 Vetschau/Spreewald

Unter Bekanntgabe der Tagesordnung werden Sie zur Jagdgenossenschaft Vetschau/Belten/Lobendorf eingeladen.

Tagesordnung

Versammlungsleiter Bürgermeister Herr Chris Mielchen:

1. Begrüßung durch den Bürgermeister
2. Wahl des Vorstands

Versammlungsleiter Jagdvorstand:

3. Beschluss der neuen Satzung
4. Information zum Haushaltsplan 2024/2025/2026
 - Bericht des Kassenwarts
5. Diskussion zur Ausschüttung 2027
6. Sonstiges

Chris Mielchen
Bürgermeister
Notvorstand

Ihr Amts- und Mitteilungsblatt

online als ePaper lesen!



Online lesen mit klaren Vorteilen:

- Artikelansicht
- Archiv über mehrere Ausgaben
- Link zur **meinOrt Web-App** mit zusätzlichen Bereichen und Funktionen sowie Online-Anzeigen

Lesen Sie gleich los: epaper.wittich.de/3056

LINUS WITTICH: Anzeigen | Beilagen | print & online

Der Kulturverein präsentiert: Kabarett „Die Oderhähne“



**2026 feiern wir
50 Jahre Oderhähne**

Was Sie erwartet?

Hochkarätige Künstlerinnen und Künstler bieten ein erstklassiges Programm von politischem Kabarett, Comedy über Theater hin zu Kleinkunst und Show.

Wann?

So., 08.03.2026, Beginn 16:00 Uhr

Veranstaltungsort: Bürgerhaus, August-Bebel-Straße 9

Eintritt: 20,00 € p.P. im Vorverkauf/ 25,00 € p.P. Abendkasse

Veranstalter/Ansprechpartner: Kulturverein Vetschau, Frau Katharina Lindt,

Mail: kulturvereinvetschau@gmail.com

Tickets: Bibliothek Vetschau - Tel.: 035433 2276 - oder-
Stadtschloss Vetschau/Spreewald im Servicebüro

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Ihr Kulturverein Vetschau e.V.



Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 4. März 2026

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist:
Montag, der 16. Februar 2026

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Montag, der 23. Februar 2026, 9.00 Uhr



„Vetschauer Mitteilungsblatt“
für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats.
Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
Der Bürgermeister Chris Mielchen, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg,
An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer
ppa. Andreas Barschtpian, www.wittich.de/agb/herzberg

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitschriften infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen. Für Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische oder um Stimmen werbende Gruppierung/der Auftraggeber verantwortlich.

IMPRESSUM

Sport

1. KSV Vetschau - Vizelandesmeister 2026 bei den Herren ABC

Gekommen um zu bleiben ... mit diesem Vorsatz startete man in die Saison 25/26 der Landesliga Herren ABC. Als die Mannschaft 2023 gegründet wurde, hatte man sich einiges vorgenommen. Von hier wollten wir uns nach oben kämpfen. So starteten wir in der Kreisliga mit der Vorgabe Kreismeister zu werden. Dieses gelang uns auch und wir konnten alle fünf Turniere gewinnen. Kreismeister ... nicht schlecht, nur dieser ist berechtigt, am Aufstiegsspiel zur Landesklasse teilzunehmen. Nun waren wir in der glücklichen Lage, dass das Aufstiegsspiel in Calau stattfand. Auch dieses wurde von unserer Mannschaft klar und deutlich gewonnen, also: nächstes Jahr Landesklasse. In der Spielserie 24/25 starteten wir in der bedeutend schwereren Spielklasse. Hier war unsere Stärke die

Ausgeglichenheit der vier Stammspieler Jörg Gresch, Gerd Kschwan, Jörg Müller und Lutz Diestel. Im Durchschnitt wurde bei den 6 Turnieren der zweite Platz belegt und bedeutete am Ende der Saison Staffelsieger! Dieser fiel deutlich aus – fünf Punkte Vorsprung! Aufstieg in die Landesliga!

Nun sind wir wie oben beschrieben: gekommen um zu bleiben ...

Landesliga, die höchste Spielklasse im Land. Deutschlandweit gibt es keine höhere Spielklasse bei den Herren ABC.

4 Mannschaften kämpfen um den Landesmeistertitel. Spannende Wettkämpfe während der ganzen Saison, knappe Ergebnisse, wo es nur um ein paar Holz ging, prägten den Saisonverlauf. Vor dem letzten Turnier hatten die Vetschauer 2 Punkte Vorsprung zum Oranienbur-

ger KC. War eine Überraschung möglich? Aber das letzte Spiel war in Oranienburg! Leider ist uns der große Wurf nicht gelungen und wir mussten uns mit dem dritten Platz begnügen. Am Ende wurde der 1. KSV Vetschau, punktgleich mit dem neuen Landesmeister Oranienburger KC, Vizelandesmeister. Nur 23 Holz nach der Auswärtsregel fehlten am Ende. Vielleicht wäre es auch etwas frech gewesen, als Aufsteiger gleich den Titel zu holen. Dritter wurden

die Sportskameraden aus Altdöbern und Absteiger ist SV Rot-Gelb 51 Oranienburg. Bis zur nächsten Spielserie ist noch viel Zeit, Zeit für intensives Training und vielleicht sind auch Verstärkungen in Aussicht.

Interesse an unserem Sportverein? Hier gibt es mehr Informationen und Ergebnisse der anderen Mannschaften des 1. KSV Vetschau im Internet: www.ksv-vetschau.de.

Gut Holz

Lutz Diestel



Mitglied der Seniorensportgruppe zum 90. gratuiert

Statt intensiven Kraft- und Bewegungstrainings, gab es diesmal ein „Dinner for all“ in unserer Jahn-Sporthalle in Vetschau. Es war ein besonderer Anlass unter besonderen Umständen, aber dafür in besonders fröhlicher Runde.

Der 90. Geburtstag unserer Sportfreundin Waltraud Schütze wurde gefeiert. Neben den Frauen der Sportgruppe kamen als

Gratulanten der Bürgermeister Bengt Kanzler und Dietmar Schmidt vom Vereinsvorstand Blau-Weiß Vetschau in unsere Mitte. Das war eine besondere Überraschung für uns alle.

Blumen und Glückwünsche wurden überbracht und es wurde ein Toast für weitere aktive Jahre ausgesprochen. Seit über 30 Jahren ist Waltraud Schütze Mitglied in unserer Senioren Gymnas-

tik Gruppe. Sie ist das beste Beispiel dafür, dass regelmäßiger Sport und der damit verbundene soziale Kontakt zur Gruppe das beste Mittel ist, um auch mit den Jahren gesund und fit zu bleiben.

Zum Abschluss stellten die Sportfrauen ihre neuesten Übungselemente vor, die für eine Sponsorenveranstaltung des Vereins eingeübt wurden. Das war mal eine Geburtstagsfeier in anderer Form,

aber mit viel Spaß und Freude; verbunden mit dem Wunsch nach dem Erhalt und der Modernisierung unserer Jahn-Sportanlage in Vetschau. Auch für die künftige Generation sollte Sport, Spiel und Freude im modernen Umfeld möglich sein. Die sich bewegen, sind anderen überlegen!

Seniorensportgruppe Blau-Weiß Vetschau



Wissenswertes

Repten

Teil 5 - Die Entwicklung von Herrenhaus und Park

Die Geschichte eines „Herrenhauses“ kann man zurückverfolgen bis in das frühe Mittelalter.

Hier gab es bereits in „Repten“ eine slawische Befestigungsanlage, nicht in der heutigen Ortslage, sondern in westlicher Richtung. Heute befindet sich hier der sogenannte Wiesenbergs. Die slawischen Siedlungen der Einwanderer lagen in Niederungen und in der Nähe von Feuchtgebieten. Es dominierten Blockhäuser mit einer Feuerstelle zum Kochen und Heizen. Die Wasserversorgung erfolgte aus Kastenbrunnen. Getreide speicherte man in Gruben, das Vieh hielt man im Sommer im Freien, nur ein kleiner Teil wurde im Winter mit ins Haus genommen. Die Bewohner gingen der Landwirtschaft nach, ein wenig Jagd und Fischfang erfolgte nach Bedarf. Bei Repten fand man auch Teermeilergruben und Spuren der Verhüttung von Raseneisenerz.

Im 9. und 10. Jahrhundert entstanden in der Niederlausitz, dem Stammesgebiet der Lusizi über 40 Wallburgen. Anlass für diese Bautätigkeit scheint die Bedrohung durch das Karolingerreich unter Karl dem Großen im ostfränkischen Reich gewesen zu sein. Diese Hoffnung auf Schutz war vergeblich - spätestens seit 963 galt das Stammesgebiet der Lusizi als erobert. Die überwiegende Zahl der slawischen Burgen wurde danach aufgegeben und verfiel.

Wie können wir uns den Bau der Wallburg bei Repten vorstellen?

Nachdem der Stammesälteste einen Standort im Gelände festgelegt hatte, der schwer zugänglich aber trocken gelegen war, wurde mit dem Bau außerhalb der Siedlung begonnen. Der Grundriss war kreisförmig mit einem angenommenen Außendurchmesser von ca. 60m und einem inneren Durchmesser von 50m.

Der vorhandene Sandboden wurde in aneinander gereihten Holzkästen gefüllt, dabei entstand der umlaufende Burggraben. Um den Wall mit einer Neigung der Wallwände von ca. 80 Prozent haltbar gegen Verrutschen der Füllmassen zu befestigen, wurden außen und innen Eichenholzstämme horizontal verlegt. Darüber wurden radial kurze Querriegel mit Asthaken verlegt und jede Lage verfüllt. So wuchs der Wall in mühsamer Arbeit der Bauern Schicht für Schicht bis zu einer Höhe von 7m. Die dabei zwischen den Stämmen entstehenden Fugen wurden mit Lehm verschmiert. Demnach wurden aus dem Umfeld des Dorfes in einem Radius von 2 km alle vorhandenen Eichen und anderen Baumarten gefällt, zerkleinert und hier verbaut. Nach Osten zur Siedlung der Slawen hatte der Burgwall einen Eingang, der bei Gefahr und nachdem alle Siedler in Sicherheit waren, einfach verschüttet wurde.

Was befand sich im Burgherrn?

Im Innern befanden sich wahrscheinlich ein Holzkettenbrunnen zur Versorgung mit Trinkwasser und zum Löschens von Bränden, in den Boden eingelassene Vorratskammern und andere Speicher, ein Backofen und kleine Blockhäuser zum Wohnen. Die Bauern aber wohnten weiterhin in der Vorburgsiedlung, dem eigentlichen Wohnplatz, nordöstlich von Repten.

Wie wurde der Burggraben mit Wasser geflutet?

Nach der Fertigstellung des Burgwalles entstand durch die Entnahme des Erdreichs für den Wall eine ringförmige Vertiefung um die Burg. Vom späteren Mühlenfließ wurde nun eine Verbindung als Graben zum Burggraben und weiter zu den Teichen geführt, dadurch war der Burggraben gut gefüllt. Über

diesen Graben wurde eine Holzbrücke zum Eingang der Burg geführt. Nachdem sich die Lusizi um 936 dem deutschen Frankenkaiser unterworfen hatten, bestand keine Notwendigkeit zum Erhalt der Burg, sie verfiel.

Das erste Herrenhaus

Es war die Zeit, in der am 22.7.1377 Repten urkundlich belegt werden kann. Heinze von Drauschwitz war der erste Besitzer des Ortes „Repen“. Wir bitten den Leser um Verständnis, wenn wir auf eine lückenlose Aufzählung der weiteren Besitzverhältnisse verzichten und hier nur die bedeutendsten Personen nennen. Diese Liste verdankt Repten der Hedwig Gans Edle Herrin zu Putlitz, geb. von Leszczynska“ vom Februar 1937, heute einzusehen im Stadtarchiv Vetschau.



Blicken wir nun in das 18. Jahrhundert und hier auf sehr bemerkenswerte Veränderungen an der Gutsanlage. Um 1714 erwarb August Trützschler von Falkenstein den Herrsitz Repten. Er ließ die noch aus dem Mittelalter vorhandene Wallburganlage

einebnen und mit Bäumen bepflanzen. Auf den alten Fundamenten des ehemaligen Herrenhauses wurde um 1730 ein neuer Herrensitz durch August Trützschler von Falkenstein errichtet. Christoph von Rabenau übernahm 1805 das Erbgut seiner Mutter mit ausdrücklicher Genehmigung durch Friedrich August Herzog zu Sachsen. Christoph von Rabenau ließ auf der verfüllten Rundwallanlage, eine Begräbnisstätte, ein Mausoleum für seine Familie errichten und legte als Zuwegung den Elsengang an. Diese Geschichte können sie in einem der folgenden Beiträge „Das Weiße Haus“ weiterverfolgen. Ein weiteres bedeutsames Jahr in der Geschichte von Repten ist das Jahr 1873, Frau von Haake geb. von Rabenau verkaufte das Gut Repten mit Gut Lobendorf an Paul von Leszczynski.

Wer war dieser Paul von Leszczynski?

Am 29. November 1830 erblickte er das Licht der Welt in Stettin. **Paul Stanislaus Eduard von Leszczynski** stammte aus dem hohen polnischen Adelsgeschlecht der Leszczyńskis. Er war der Sohn des Oberstleutnants a. D. Ernst Wilhelm Heinrich Ferdinand von Leszczynski. Die Höhere Bürgerschule besuchte er in Torgau. Danach kam er zur Ausbildung als Kadett nach Potsdam und Berlin. Der ganze Stolz des Vaters war, als er am 14. April 1848 in das Infanterie-Regiment Nr. 20 der Preußischen Armee eintrat. Mit 32 Jahren heiratete er in Berlin, am 19. Mai 1862 **Hedwig Klara von Winterfeld** (1835–1901). Aus der Ehe ging ein Sohn (Paul, 1863–1884) und eine Tochter Hedwig (geb. 1872) hervor.



Seine militärischen Dienste leistete er in höchster Verantwortung, so u.a.:

- 1867 wurde Leszczynski Chef des Generalstabs in badische Dienste.

- Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war er zeitweise Chef des Belagerungskorps von Straßburg
- 1878 Generalmajor Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade
- 1883 zum Generalleutnant und Kommandeur der 15. Division in Köln ernannt
 - 1891 Chef des Infanterie-Regiments „Markgraf Karl“ (7. Brandenburgisches) Nr. 60. - 1891 wurde er mit Pension zur Disposition gestellt.

14 hohe militärische Auszeichnungen erhielt er während seiner Dienstzeit.

1891 beendete er seinen aktiven Militär-Dienst und zog nun ganz nach Repten.

1905 wurde er auf Lebenszeit in das Preußische Herrenhaus berufen.

Sie lesen richtig!

Bereits 1873 kaufte Leszczynski das Gut Repten und bewirtschaftete dieses bis 1918. Anfangs wohnte die Familie im Herrenhaus in Repten. Ihm ist es zu verdanken, dass ein Gutspark - ein Landschaftspark - geschaffen wurde. Und hier gibt es konkret wieder die Verbindung zu Altdöbern. Leszczynski erfuhr von einem Vorhaben des Grafen Heinrich von Witzleben in Altdöbern, der den Landschaftsplaner Eduard Petzold (Angestellter Pücklers) beauftragt hatte den hiesigen Park neu zu gestalten und holte sich dort Anregungen für die Gestaltung in Repten ein. Petzold hatte bis dahin europaweit rund 150 Parke rekonstruiert oder neugestaltet.

- In Altdöbern wurden Baum- und Gehölz-Pflanzungen hinterm Schloß in Sichtachsen angelegt, diese waren im Gutspark mit dem Elsgang und der Fasanerie bis zum Oberteich schon vorhanden.

- In Repten wurde in der Wiesenlandschaft südlich vor dem Herrenhaus die Blickrichtung auf gepflanzte Baumgruppen gerichtet. Das waren amerikanische Pyramiden-, Traubens- und Stieleichen. In diesem Vorpark führte ein Rundweg

- und zwei Zwischenwege über zwei Brücken die Besucher durch die Pflanzungen.
- Auch und gerade die damals noch vorhandene „1000-jährige Eiche“ wurde in das Landschaftsbild einbezogen.
- Am südlichen Bereich des Herrenhauses befand sich eine Blutbuche, eine Trauerweide und obenauf ein Storchnest und einzelne Lindenbäume, die leider heute nicht mehr vorhanden sind. Der Grund ist einmal die mangelnde Pflege der Parkanlage in den 1950er Jahren und viel schlimmer die bis Ende der 1970er Jahre erfolgte Grundwasserabsenkung im Zuge der Bergbauentwicklung um Repten.
- Die Anlage war für die Reptener so schön, dass man von einer „Paradieslandschaft“ sprach.
- Durch die angelegte Allee, dem Elsgang, gab es jetzt vom Herrenhaus ausgehend den Weg zur Fasanerie (einem Gehege, in dem Fasane gehalten wurden) und weiter zu den zahlreichen Teichen von Repten.

Die Gutsverwalter in Repten/Lobendorf

Als der Gutsherr in das Herrenhaus nach Lobendorf zog, setzte er Verwalter im Gut Repten ein.

- Es gibt leider keine Hinweise, wer nach dem Kauf 1873 bis 1912 die Güter verwaltete.
- 1912 - 1918 übernahm Wolfgang zu Putlitz auf Barskewitz den Besitz und die Verwaltung von Repten - Lobendorf
- 1918 verstarb Leszczynski, seine Tochter „Hedwig Gans Edle Herrin zu Put-

- litz“ erbte von ihm Repten - Lobendorf und beauftragt 1918 - 1929 den Herrn Tieschstädt als Verwalter
- 1929 - 1938 wird Herr Behnke als Verwalter genannt
- 1938 - 1956 ist Albert Teßmann Verwalter

Die Tochter von Albert Teßmann, Erika verh. Frank, befreundet mit Ruth Löschen verh. Starck haben gemeinsam die Schule in Repten besucht. Mit ihren Fahrrädern flüchteten sie 1945 vor den Russen bis nach Hamburg. Karin Bernstein geb. Löschen wollte gern ihre Familiengeschichte festhalten und stellte über ihre Tante Ruth geb. Löschen den Kontakt zur Tochter von Herrn Teßmann her.

Am 21.2.2003 erhielten wir (Karin u. Horst Bernstein) schriftliche Informationen von Frau Dr. Erika Frank, die in Überlingen am Bodensee Kreisärztin war. Prompt kam die Antwort mit sehr interessanten Angaben zu Repten und eine Einladung nach Überlingen. Wir nahmen die Einladung an und konnten so Dr. Erika Frank vom 27.5. bis 4.6. 2003 besuchen. Hier erhielten wir viele Hinweise und Lebenseindrücke von der Tochter des Gutsverwalters. Ihr Vater war von 1933 bis 1938 Gutsverwalter in Nörenberg/Pommern, bei einer jüdischen Familie. Die Gestapo bezeichnete den Gutsbesitzer als „Judenknecht“, was natürlich für alle im Gut Beschäftigten nicht ohne Folgen blieb.

Durch Christa Noacks Vater, der aus Vetschau stammte, (sein Bruder war der Tierarzt - Dr. Noack) erhielt Albert Teßmann seine Anstellung von der Gutsherrin „Hedwig

Gans Edle Herrin von Putlitz“ in Repten. Vom 1.10. 1938 - 1956 war Albert Teßmann Gutsverwalter.

Er verstarb am 2.10. 1958 und wurde auf dem Friedhof in Repten beigesetzt.

Nach 1945 wurde die Familie von Putlitz enteignet und das Gut ging in Volkseigentum über.

Weitere Eigentümer waren:

- Nach der Bodenreform ist das VEG Besitzer des Gutes
- Nach dem 30.04. 1992, als das VEG Ogrosen/Repten in Liquidation ging, erfolgte die Abwicklung 1997 durch die Treuhand. Jetzt meldete sich Herr Richei aus der alten Bundesrepublik, der mit Frau Plambeck leiert war, bei der Treuhand und konnte das Gut Repten erwerben. Zeitzeugen wissen von manchen Kapriolen und nicht zuletzt von einer unordentlichen Wirtschaftsführung und erheblicher Vernachlässigung am Herrenhaus und den Anlagen zu berichten. Das führte zu einer Lösung des Vertrages mit der Treuhand.
- 1995/96 Pascal Jordan, der das Gut Geisendorf besaß, stand vor der Frage, das Gut Geisendorf auf Grund bergbaulicher Inanspruchnahme aufzugeben. Verhandlungen mit der LMBV führten jedoch zu einer Lösung. Es wurde ein Tausch vorgeschlagen und Pascal Jordan erhielt das Gut Repten. Er wiederum ließ insbesondere das Herrenhaus „entrümpeln“ und führte umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durch.
- Anfang 2000 wurde das Herrenhaus vom Ärztehepaar Dr. med. Gunter Brauer und Ehefrau Dr. med. Marina Brauer aus Cottbus gekauft.

Im kommenden Beitrag der Geschichte von Repten wollen wir die Gutsanlage vorstellen und deren spätere Bewirtschaftungen beschreiben.

Text: Horst Bernstein/Klaus Dieter Schmidt

Fotos: Archiv der Autoren



Zwischen Ruhe und Aufbruch: Der Garten im Februar

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, das Jahr ist nun schon ein paar Wochen alt, und langsam kehrt nach der winterlichen Ruhe wieder Bewegung ein. Noch liegt vieles im Garten still, doch wer genau hinschaut, spürt bereits, dass sich unter der Oberfläche etwas vorbereitet.

Diese Zeit eignet sich gut, um den Blick zu weiten und darüber nachzudenken, welchen Raum wir der Natur im Großen wie im Kleinen geben wollen. Sie ist nicht nur unsere Lebensgrundlage, von der unsere Existenz abhängt, sondern schenkt uns auch Freude und Lebensqualität. Ob eine blühende Wiese oder ein einzelner Schmetterling auf einer Pflanze im Topf – der Kontakt mit der Natur tut uns gut und lässt uns aufatmen.

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu vielen Veranstaltungen rund um Natur und Garten ein. Den Auftakt machen unsere beliebten **Obstbaumschnittkurse**, die auch diesmal wieder auf großes Interesse stoßen. Ein fachgerechter Obstbaum-schnitt fördert gesunde Kronen, stabile Äste und eine reiche Ernte. Wir arbeiten direkt am Baum, klären Fragen aus der Praxis und vermitteln Grundlagen ebenso wie vertiefendes Wissen für alle, die ihre Bäume langfristig gut begleiten möchten.

- **07.02.2026 | 10-13 Uhr Baumschnitt von den Bäumen lernen – Einführungskurs**

Grundlagen des naturgemäßigen Obstbaum-schnitts, ideal für Einsteigerinnen und Einsteiger Lerngarten Raddusch

- **21.02.2026 | 10-13 Uhr Intensivkurs Teil 1: Verjüngungsschnitt**

Alte und geschwächte Obstbäume fachgerecht revitalisieren
Lerngarten Raddusch

- **22.02.2026 | 10-13 Uhr Intensivkurs Teil 2: Erhaltungsschnitt**

Gesunde Kronen erhalten – für vitale, fruchtbare Bäume
Lerngarten Raddusch

- **28.02.2026 | 10-13 Uhr Intensivkurs Teil 3: Neupflanzung & Kronenaufbau**

Der richtige Start für ein langes Baumleben
Lerngarten Raddusch

- **02.03.2026 | 9-17 Uhr Obstgehölze veredeln: Sorten erhalten & Bäume verjüngen**

Praxisnaher Tageskurs zur Winterhandveredelung durch Kopulation
Gut Ogrosen

- **07.03.2026 | 10-13 Uhr Baumschnitt & Baumgesundheit: Neupflanzung von Obstgehölzen**

Obstbäume von Anfang an richtig begleiten
Streuobstwiese Missen

Mitte Februar widmen wir uns bei einem **Filmabend** den wilden Bienen. Sind wir doch mal ehrlich, oft wird beim Stichwort Bienen zuerst an die Honigbiene gedacht. Dabei ist die Welt der Wildbienen mit fast 600 Arten in Deutschland erstaunlich vielfältig und für die Bestäubung vieler Kulturpflanzen unverzichtbar. Am bekanntesten sind wohl die Hummeln, die bei den meisten Menschen viel Sympathie genießen. An diesem Abend zeigen wir den **Dokumentarfilm „Biene Majas wilde Schwestern“** und entdecken gemeinsam bei Schnittchen und Getränken, wie wir Hummeln und ihre zahlreichen Verwandten im Alltag unterstützen können.

- **13.02.2026 | 19-21 Uhr Filmabend rund um Wildbienen: „Biene Majas wilde Schwestern“**

Alter Gasthof Missen

Noch ist es zu kalt im Garten, aber mit Vorkulturen werde ich bereits beginnen. Denn der März wird richtig spannend bei der SPREE-AKADEMIE: Wir veranstalten gemeinsam mit dem Verein Kommunen für biologische Vielfalt einen **Er-fahrungsaustausch für Kommunalverwaltungen, Bauhöfe und Wohnungsbau-gesellschaften**. Am 11. März sprechen wir online und in Präsenz über reduzierte Wiesenpflege als Möglichkeit, Kosten zu sparen und gleichzeitig Grünflächen ökologisch aufzuwerten.

In unserer neuen Reihe „**Inseln der Vielfalt**“ zeigen wir, wie sich an ganz unterschiedlichen Orten mehr Raum für Natur schaffen lässt. Christina Grätz von Nagona Re schildert im PZNU Cottbus, wie aus einem Tagebau ein Paradies mit vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten wurde. Christina Grätz ist ausgewiesene Expertin für die Renaturierung und hat sich auf die Vermeh-

rung heimischer Wildpflanzen spezialisiert.

Lassen Sie sich inspirieren und begleiten Sie uns weiter auf diesem Weg. Schauen Sie gern regelmäßig auf unserer Webseite spreeakademie.de vorbei oder abonnieren Sie unseren Newsletter, damit Sie keinen Termin verpassen. Alle Termine und Neuigkeiten landen dann bequem in Ihrem Postfach. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden.

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen im Rahmen von PartizipNatur ist kostenlos. Anmeldung bitte per E-Mail an anmeldung@spreeakademie.de, telefonisch unter 035433 538778 oder über unsere Internetseite spreeakademie.de.

Eine ganz wundervolle Zeit wünscht Ihnen

Ihr Gerd_ner

Hinweis: Das Projekt „PartizipNatur“ wird aus Mitteln des Förderprogramms „Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und dem Land Brandenburg gefördert.



Gelerntes anwenden: Bei unseren Obstbaum-Workshops wird Wissen praktisch angewendet. (Foto: SPREEAKADEMIE)

Entschlammung des Radduscher Grubenwasserabsetzbeckens

Riesige, wie überdimensionale Kissen anmutende Säcke, fachmännisch geotextile Entwässerungsschläuche (Geotubes) genannt, ziehen derzeit die Blicke der Radduscher auf sich. Unweit des Sportplatzes haben Beschäftigte des Wasser- und Bodenverbands Oberland Calau (WBV) eine 2000 Quadratmeter große Fläche für die Aufnahme der Tubes ertüchtigt. Diese werden derzeit über eine Rohrleitung mit abgesaugtem Schlamm aus dem in der Nachbarschaft liegenden Grubenwasserabsetzbecken gefüllt. Das Filtratwasser läuft über eine Gefällestrecke zurück und die Säcke füllen sich allmählich mit den festen Bestandteilen.

Manch aufmerksamer Beobachter wird sich ohnehin fragen, wieso aus dem 1,5 Hektar großen künstlichen See eine nicht unerhebliche Menge Wasser in den Spreewald abfließt, obwohl es gar keinen Zulauf (mehr) gibt ... Der ehemalige Chefchemiker bei Vattenfall Europe, Helmut Ziehe, erklärt dies so: „Es handelt sich hier um ein Niedermoorgebiet am Schwarzen Berg, welches in keinem direkten Zusammenhang mit der Grubenentwässerung steht, aber durch die Schaffung des Beckens in Kontakt mit dem Grundwasser gekommen ist. Der hier vorkommende Raseneisenstein wird durchströmt, was

zu einem Eisenhydroxideintrag in das Becken führt.“ Das Grubenwasserabsetzbecken, so die offizielle Bezeichnung, wurde 1987 am Radduscher Schwarzen Berg in Betrieb genommen. Es sollte die Grubenwässer aus dem Tagebau Seese-Ost über den Kahnsdorfer Feldgraben aufnehmen. Doch mit der politischen Wende kam das Aus des Tagebaus, dem zuvor noch 1987 der Radduscher Nachbarort Kahnsdorf zum Opfer fiel. Die letzte Kohle wurde 1996 gefördert, obwohl noch zwei Drittel des geplanten Abbauvolumens in der Erde verblieben. Aus dem ehemaligen Tagebau entstanden der künstlich geplante Bischdorfer See und der benachbarte Kahnsdorfer See, der sich ohne künstliche Zuleitung bildete. Damit endete auch die Grubenentwässerung – doch aus dem Radduscher Absetzbecken floss weiterhin kontinuierlich Wasser in den Spreewald. Was bei oberflächlicher Betrachtung als vorteilhafte Füllung für den immer auf Wasserzulauf angewiesenen Spreewald angesehen werden könnte, ist bei genauerer Betrachtung problembehaftet: Das eindringende ockerbelastete Grundwasser gerät in Kontakt mit sauerstoffhaltigem Wasser, Ocker fällt aus und bildet eine immer dicker werdende Schlammschicht. Letztlich würde dies zu einer

Verlandung des Sees führen und erhebliche Mengen Ocker über das anliegende Seeser Fließ in die Radduscher Kahnfahrt und somit in den Spreewald einleiten.

Projektingenieur Jens Kühne vom Wasser- und Bodenverband. „Eine Lotung im Jahr 2023 hat ergeben, dass das Absetzbecken stärker verschlammt ist, als bisher angenommen. Es befinden sich etwa 5 300 Kubikmeter Eisenhydroxidschlamm am Gewässerboden, den wir nun mit einer Saug-Spül-Pumpe in die Tubes befördern. Nach der Austrocknung des Schlammes wird dieser analysiert und danach über eine fachgerechte Verwertung oder Entsorgung entschieden.“

Seit Jahren wird ständig im Auftrag durch die LMBV die Wasserqualität überwacht

und einer Übersäuerung durch Sodazugaben entgegengewirkt. In der Mitte des Sees befindet sich ein mit Solarstrom betriebener „Quirl“, der die Sodazugaben verwirbelt.

Tobias Kienz, Projektmanager der auftraggebenden Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV): „Wir sehen uns in der Nachsorge der durch die Tagebaue entstandenen Folgen für die Umwelt und haben deshalb diesen Auftrag ausgelöst. Schließlich liegt uns ein gesunder Spreewald ebenso am Herzen wie allen an einer gesunden Natur Interessierten. Bei den Abpumpmaßnahmen schonen wir bewusst die Uferbereiche mit der dort vorhandenen Flora und Fauna.“



Tobias Kienz (li.), Projektmanager der LMBV im Gespräch mit Jens Kühne, Projektingenieur des WBV an den Geotubes.

Foto: Peter Becker

Dank an das Publikum

Das Amateurtheater „Die Calauer“ möchte sich bedanken, dass das Publikum auch wieder in diesem Jahr so zahlreich zum Stück „Pinocchio“ erschienen ist.

Wir haben in Cottbus Ströbitz, Lübbenau im Kulturhof, Vetschau im Jugendzentrum und in Calau in der Stadthalle gespielt. Überwältigt waren wir vom großen Ansturm in Calau. Hier waren ca. 240 Leute, um uns zu sehen!!!

Allen großen und kleinen Zuschauern danken wir für den Besuch. Natürlich werden

wir auch im Jahr 2026 wieder im Frühjahr ein Stück auf die Bühne bringen und in der Weihnachtszeit ein Märchen. Lasst euch überraschen, was es diesmal wird.

Wer Lust hat, kann gern zu uns kommen, um bei uns mitzuspielen. Keine Angst, wir sind auch alles Amateure. Aber es macht Spaß auf der Bühne zu stehen.

Wir sehen uns! Bleibt gesund und besucht uns weiterhin.

Simone Bronk



Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald erhält großzügige Spende

Die Sparkasse Niederlausitz unterstützt die Pflege der Spreewaldwiesen mit 1.000 Euro. Dafür bedankt sich die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald, unter anderem durch den Bau eines traditionellen Heuschobers. Seit ihrer Gründung 2007 setzt sich die Bürgerstiftung für Landschaftspflege und Umweltbildung im Spreewald ein. Kleine Wiesenflächen sind wichtig für die Natur und den Tourismus betont Anja Käppeler – Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung. Weil die Landwirtschaft diese Flächen allein

nicht mehr erhalten kann, sind Spenden und Unterstützung notwendig.

Auch im Jahr 2026 sucht die Bürgerstiftung weitere Förderer zum Erhalt der Spreewaldlandschaft. Interessierte können sich gerne melden – info@spreewaldstiftung.de.



Ein besonderer Dank für diese Aktion in Lehde geht an die Sparkasse Niederlausitz, den Landwirt Sebastian Kilk, die Naturwacht Spreewald und das Team der Verwaltung des UNESCO Biosphärenreservats Spreewald.

*M. Petschick
Vorstand der Bürgerstiftung
Kulturlandschaft Spreewald*

Jetzt die Mobilität von morgen gestalten im Unternehmen, vor Ort, im Spreewald

Einladung zum Kompaktseminar: „Flottenelektrifizierung in Unternehmen“

Sehr geehrte Unternehmerrinnen und Unternehmer, das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald und die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) laden Sie herzlich zum Kompaktseminar „Flottenelektrifizierung in Unternehmen“ am **19. Februar 2026 von 10:00-16:00 Uhr ins Gleis 3 in Lübbenau** ein.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen gewinnt die Elektrifizierung von Unternehmensflotten auch im Spreewald an Be-

deutung. Das Seminar vermittelt fundiertes Wissen für den Einstieg in die Elektromobilität und zeigt praxisorientiert auf, wie Unternehmen ihre Fahrzeugfotten schrittweise umstellen können. Entdecken Sie die Chancen und erfahren Sie, welche Förderungen, Einstaptpotenziale und Imagevorteile die Elektrifizierung Ihres Fuhrparks bietet. Von der Ladeinfrastruktur bis zur Fuhrparkplanung – das Seminar bietet das Wissen und die Werkzeuge für die ersten Schritte.

Die Themen im Überblick:

- **Grundlagen der Elektromobilität**
- **Ladeinfrastruktur und praktische Umsetzung**
- **Marktentwicklungen bei E-Pkw und E-Nutzfahrzeugen**
- **Projektplanung und Fördermöglichkeiten**
- **Planungstools für den Umstieg**

Das Seminar richtet sich an Unternehmen aus dem Spreewald, die sich mit dem Thema Flottenelektrifizierung befassen oder eine Umstellung planen. Die Teil-

nahme ist kostenfrei. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahlen bitten wir um eine zeitnahe Anmeldung: <https://www.wfbb.de/termine-und-events/kompaktseminar-flottenelektrifizierung-brandenburger-unternehmen>

Ihre Fragen und Hinweise im Vorfeld sind willkommen und tragen dazu bei, das Seminar bestmöglich auf Ihre betrieblichen Anforderungen abzustimmen.

*Armin Henning und
Heike Volkmer*

Winterliche Erkundungen im Naturpark Niederlausitzer Landrücken

In der kalten Jahreszeit zieht sich die Natur zwar zurück, doch die Mitarbeitenden der Heinz Sielmann Stiftung bieten sowohl für Groß als auch Klein viele spannende Entdeckungsmöglichkeiten. Für die kleinen Entdeckerinnen und Entdecker gibt es aufregende Ferientage im Zeichen der Wintervögel in Wanninchen. Große Interessierte haben erstmalig die Gelegenheit, an einem Obstbaum-Schnittkurs teilzunehmen, der die Chance bietet, wertvolles Wissen zu erlangen und es direkt auf der Streuobstwiese des Natur-Erlebniszentrums anzuwenden. Es wird viel geboten, warme Kleidung ist jedoch ein absolutes Muss für diese winterlichen Naturerlebnisse.

Dienstag, 3. Februar und Mittwoch, 4. Februar, jeweils von 10:00 – 15:00 Uhr

Ferienprogramm „Wannin-

chens wilde Wintervögel“
Welche Vögel bleiben im Winter bei uns? Wie kommen sie mit den frostigen Temperaturen zurecht? Was können wir Menschen für die Wintergäste tun? Diese und weiteren spannenden Fragen können Kinder im Alter zwischen 8 und 11 Jahren im winterlichen Ferienprogramm nachgehen. Mit Schatzsuche, Herstellung von Meisenknödeln und gemeinsamen Kochen wird

das Programm abgerundet. Wetterfestes Schuhwerk und Kleidung erforderlich.

Treffpunkt: Natur-Erlebniszentrum, Wanninchen

Preis pro Person: kostenlos zzgl. Materialkosten: 10 €/Tag Anmeldung bis 30. Januar; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de Sonntag, 8. Februar, 7:30 – 11:30 Uhr

Singschwan-Erwachen mit Bildvortrag

Direkt am Ufer des Schlaubendorfer Sees beobachten die Teilnehmenden das morgendliche Erwachen der Singschwäne und andere Wintervögel. Es werden Ferngläser und Spektive bereitgestellt. Im Anschluss nimmt Ralf Donat die Teilnehmenden mit auf eine Bilderreise durch das Leben der eleganten Vögel. Die Veranstaltung eignet sich für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren.

Treffpunkt: Natur-Erlebniszentrum, Wanninchen

Preis pro Person: 5 €

Anmeldung erforderlich; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de Samstag, 14. Februar, 14:00 – 17:00 Uhr

Wanderung „Nachbar Wolf“

Auf einer Exkursion mit einem Wolfsbeauftragten des Landes Brandenburg werden Spuren erkundet und

über die Lebensweise von Canis Lupus aufgeklärt. Die Exkursion eignet sich für Familien mit Kindern ab 12 Jahren.

Treffpunkt: wird nach erfolgreicher Anmeldung bekannt gegeben

Kosten pro Person: 10 € Anmeldung erforderlich; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de Samstag, 21. Februar, 10:00 – 15:00 Uhr

Obstbaum-Schnittkurs

Der Kurs vermittelt grundlegendes Wissen über den Schnitt von Jung- und Altbäumen. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Bäume pflegen, um einen harmonischen Kronenaufbau zu erreichen, und dass jeder Baum „gelesen“ werden kann, um das Gelernte zu Hause anzuwenden. Der Kurs richtet sich an erwachsene Interessierte; Schnittwerkzeug wird zur Verfügung gestellt.

Treffpunkt: Natur-Erlebniszentrum, Wanninchen

Preis pro Person: 70 €

Anmeldung erforderlich; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de Samstag, 28. Februar, 10:00 – 15:00 Uhr

Obstbaum-Schnittkurs

Der Kurs vermittelt grundlegendes Wissen über den Schnitt von Jung- und Altbäumen. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Bäume pflegen, um einen harmonischen Kronenaufbau zu erreichen, und dass jeder Baum „gelesen“ werden kann, um das Gelernte zu Hause anzuwenden. Der Kurs richtet sich an erwachsene Interessierte; Schnittwerkzeug wird zur Verfügung gestellt.

gen, um einen harmonischen Kronenaufbau zu erreichen, und dass jeder Baum „gelesen“ werden kann, um das Gelernte zu Hause anzuwenden. Der Kurs richtet sich an erwachsene Interessierte, Schnittwerkzeug wird zur Verfügung gestellt.

Treffpunkt: Natur-Erlebniszentrum, Wanninchen

Preis pro Person: 70 € Anmeldung erforderlich; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de Samstag, 07. März, 7:00 – 9:30 Uhr

Im Reich der Spechte

Schon früh im Jahr beginnt die auffällige Balz der Spechte, die im Görlsdorfer Wald besonders gut zu beobachten ist. Welche „Zimmerleute des Waldes“ hier vorkommen, wie sie erfasst werden und wie sie unterschieden werden, erfahren die Teilnehmenden bei einem etwa 3 Kilometer langen Rundgang durch den Wald. Die Tour richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren.

Treffpunkt: Natur-Erlebniszentrum, Wanninchen

Preis pro Person: Erwachsene 9 €, Kinder 7 €

Anmeldung bis 6. März; Tel.: 05527 914341, wanninchen@sielmann-stiftung.de

*Anne-Sophie Donath
Sielmanns Naturlandschaft
Wanninchen*



Ich bin für Sie da ...

Franziska Klee

Ihre Medienberatung vor Ort

Wie kann ich Ihnen helfen?

0171 8350149

franziska.klee@wittich-herzberg.de

www.wittich.de



Aus den Fraktionen

Einladung zum Bürgergespräch am Grünen Stammtisch

Die Ereignisse um die Slawenburg Raddusch bewegen viele Vetschauer Bürgerinnen und Bürger. Wie kann und sollte die Stadt mit dem jetzigen Pächter „umgehen“? Die Fraktion informiert über den aktuellen Stand und möchte die Meinung der

Vetschauer dazu anhören. Nach tragbaren Lösungen wird gesucht. Zur Diskussion darüber lädt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich ein für

Dienstag, den 17. Februar um 19 Uhr
Gaststätte „Zum goldenen Stern“ bei Löwas Cottbuser Straße 1

Am Stammtisch können Bürgerinnen und Bürger Vetschaus außerdem Vor-

schläge einbringen sowie Anliegen und Sorgen mit den Abgeordneten Susan Götze und Winfried Böhmer beraten.

*Winfried Böhmer
Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen*

Kirchliche Nachrichten

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

FEBRUAR

Sonntag 8.2. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Mütterkreis
Dienstag 10.2. 18.30 Uhr	
Sonntag 15.2. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit KIN-DERGOTTESDIENST Kirchenkino: „In Liebe, eure Hilde“
Freitag 20.2. 19.00 Uhr	
Sonntag 22.2. 10.00 Uhr	Gottesdienst Bibelgesprächskreis
Dienstag 24.2. 18.30 Uhr	
Mittwoch 25.2. 14.00 Uhr	FrauenhilfeMÄRZ
Sonntag 1.3. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Gemeindekirchenrat
Montag 2.3. 19.00 Uhr	
Freitag 6.3. 19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag aus Nigeria anschließend: landestypisches Esses und Beisammensein <i>im Gemeindesaal, Schloßstr. 7</i>

Konfirmandenunterricht:	Montag	16.00 Uhr (8. Klasse)
	Dienstag	15.30 Uhr und 16.30 Uhr (7. Klasse)
Christenlehre:	Donnerstag	15.45 bis 17.15 Uhr (in 14-tägigem Wechsel 1.-3. Klasse bzw. 4.-6. Klasse)
Ökumenischer Kirchenchor:	Donnerstag	19.00 Uhr
Ökumenisches Abendgebet	Dienstag	18.00 Uhr in der Kirche

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See

Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, den 08.02.2026 Sexagesimae

10:30 Uhr Altdöbern – Gottesdienst im Lutherhaus

Sonntag, den 15.02.2026 Estomih

09:00 Uhr Laasow – Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, den 18.02.2026 Aschermittwoch

19:00 Uhr Altdöbern – Gottesdienst im Lutherhaus

Sonntag, den 22.02.2026 Invokavit

09:00 Uhr Wüstenhain – Gottesdienst

Sonntag, 01.03.2026 Reminiszere

10:30 Uhr Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl im Lutherhaus

Frauenkreis Altdöbern am Donnerstag, den 19.02.2026 um 14:00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Junge Gemeinde jeden 1. Freitag im Monat im Lutherhaus Altdöbern 17:00 Uhr

Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlueter, Markt 11, 03229, Altdöbern, Tel. 035434-246. E-Mail: kirche-altdoebern@freenet.de. Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Weitere Mitteilungen siehe Gemeindebrief.

Michael Schulz



by LINUS WITTICH



**TRAUERANZEIGEN
SCHALTEN UND FINDEN**